

J. N. 161.312

Wien 14. II. 07.

Lieber Herr Kraus!

Bitte seien Sie über diese merkwürdige Leistung nach der Mithras,
die Sie Ihnen schon bereitet, nicht ungehalten.

Es handelt sich da nämlich um eine kleine Novelle, die ich
so gerne geschrieben habe, dass ich Sie nicht recht überredete.
Jedenfalls liegt uns viel an dieser Art sanfteren Ausdrucks,
als es gewöhnlich heute geschrieben wird. Die Geschichte ist
nicht so spezifisch österreichisch, dass sie in Kraus
andererseits drucken lassen Kraus (wobei dann die Kraus
andererseits Aufnahme finden Kraus), als hier im Lande.
Und wieder ist hier, wie Sie ja wissen, für mich kein Blatt
da, welches diesen brüchle. Was bedeutet, dass ich wieder
zu Ihnen komme. Aber ist freilich die Zusammenfassung über
für die "fackel" nur es hat etwas unangenehmes Geschichte
vielleicht allzukun. Ich danke mir nur, dass, wenn Sie
Ihren wahrhaft würdigen erscheint, Sie irgendeinen
Moches finden werden wie Sie zu bringen, dass wenn Sie
einmal eine Doppelnummer veranstalten.

Jedenfalls aber möchte ich so unterbreiten, daß
Sie mir bitten: lesen Sie die kleine Sache und sagen Sie
mir Ihre Meinung darüber, denn für Menschen, wie
Sie steht man ja fast, schiedlich aber und Ihre Worte
werden mich freuen, auch wenn der Begriff Unkenntnis
die Geschichte auf werden können können.
Nochmals seien Sie mir ganz herzlich
ergeben

Stech

XIII/8 Aufst. 200





